

II- **793** der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen des Nationalrates

XIV. Gesetzgebungsperiode

REPUBLIK ÖSTERREICH

BUNDESMINISTERIUM

FÜR GESUNDHEIT UND UMWELTSCHUTZ

1010 Wien, den 26. Mai

1976

Stubenring 1
Telephon 57 56 55

Zl. IV-50.004/11-1/76

302/AB

1976 -05- 31

zu 288/J

B e a n t w o r t u n g

der Anfrage der Abgeordneten Dr. Marga HUBINEK
und Genossen an die Frau Bundesminister für
Gesundheit und Umweltschutz betreffend Durch-
führung von Schwangerschaftsabbrüchen

(Nr. 288/J-NR/1976)

In der gegenständlichen Anfrage werden an mich
folgende Anfragen gerichtet:

1. Halten Sie die Abtreibung für eine wünschens-
werte Maßnahme?

2. Wenn nein, wie stellen Sie sich eine wirkungs-
volle Bekämpfung vor, wenn Sie weder die Zahl, noch das
Alter, noch die Motive jener Frauen kennen, die sich
zur Abtreibung entschließen?

3. War die Dunkelziffer der Abtreibungen nicht ein
Hauptargument für die Fristenlösung?

4. Ist Ihnen bekannt, daß sich viele Ausländere-
innen in Privatordinationen einem Schwangerschaftsab-
bruch unterziehen, horrenden Beträge bezahlen und ohne
Nachbehandlung in ihre Heimat zurückkehren?

5. Halten Sie die Durchführung der Abtreibung in
Privatordinationen als vereinbar mit der Forderung nach
optimalen hygienischen Bedingungen?"

- 2 -

In Beantwortung dieser Anfrage teile ich mit:

Zu 1.:

Nein.

Zu 2.:

Ich habe ebenso eindeutig in Beantwortung der parlamentarischen Anfrage Nr. 104/J-NR/1976 erklärt, daß ich eine Sondererhebung in bezug auf Schwangerschaftsabbrüche grundsätzlich ablehne, da Maßnahmen dieser oder ähnlicher Art weder den Ärzten noch den Frauen zumutbar sind.

Ich bin aber davon überzeugt, daß gerade in solchen höchstpersönlichen Angelegenheiten eine Beratung bzw. Aussprache im konkreten Einzelfall den größten Erfolg bringen wird. Ich werde daher weiterhin die Bemühungen der Bundesregierung nach Möglichkeit fördern und unterstützen, die Zahl der Familienberatungsstellen zu erhöhen und ihre Inanspruchnahme bei den Frauen zu propagieren.

Es ist bekannt, daß gerade jene Frauen, die mangelnde Kenntnisse über die Methoden der Geburtenregelung besitzen, im besonderen Maß zum Schwangerschaftsabbruch Zuflucht nehmen. Ich sehe daher auch darin meine besondere Aufgabe, Schwangerschaftsabbrüche durch geeignete Aufklärungsmaßnahmen zu verhindern. Für die Aufklärung über die Methoden der Geburtenregelung kommen insbesondere die Massenmedien, Druckschriften sowie vor allem eine sachgemäße Unterrichtung der Jugendlichen in Betracht.

- 3 -

Zu 3.:

Jawohl, die Dunkelziffer war ein Hauptargument im Zusammenhang mit der Strafverfolgung. Mit dem Wegfall der Strafdrohung hat diese Dunkelziffer zu existieren aufgehört. Wirklich wesentlich erscheint mir gesundheitspolitisch, daß Schwangerschaftsunterbrechungen - wenn sie nach eingehender Beratung durchgeführt werden - jedenfalls unter bestmöglicher ärztlicher Betreuung vorgenommen werden. Wie ich bereits gesagt habe, bin ich nach wie vor der Meinung, daß die Schwangerschaftsunterbrechung nicht wünschenswert ist.

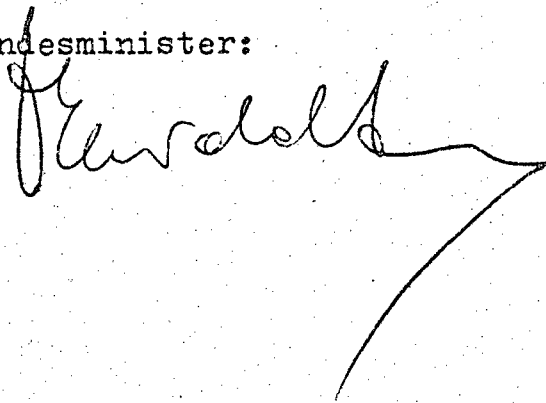
Zu 4.:

Es entspricht dem Wesen des Ärztegesetzes, daß der freipraktizierende Arzt in Eigenverantwortung handelt.

Zu 5.:

Die Durchführung eines Schwangerschaftsabbruches stellt in hygienischer Hinsicht keine Anforderungen, die in einer Privatordination nicht erfüllt werden können.

Der Bundesminister:

A large, stylized handwritten signature in dark ink, likely belonging to the Federal Minister mentioned in the text above. The signature is written in a cursive, flowing style.